

Bulletin Photoglob.

Paraît 1 fois par mois. Prix de l'abonnement pour toute l'année
pour la Suisse frs. 1.50
pour l'Etranger frs. 2. —

Les **annonces** se traitent de gré à gré. On est prié de les adresser à
Photoglob Co. Zurich.

Erscheint monatlich. Preis des Abonnements für das ganze Jahr
für die Schweiz Fr. 1.50
für das Ausland (M. 1.60) Fr. 2. —

Inserate werden nach Vereinbarung aufgenommen und sind einzusenden
an die Photoglob Co. Zürich

Die Natur-Schönheiten und Wunder der Schweiz.

I.

Unser kleines Land ist das Schönste Europas, der ganzen bewohnten Erde. Nirgends mehr sind in gleicher Fülle die grossartigsten Szenerien in so engem Rahmen zu finden. Erhabenes und Liebliches, Berge und Gletscher, Seen und Matten sind in *einem* Blick zu erschauen.

Die Zahl jener, welche teils Erholung, teils Genesung in dieser wundervollen Natur, in ihrer reinen Luft suchen und finden, ist von Jahr zu Jahr im Zunehmen begriffen, sowie auch die Scharen, die der landschaftlichen Schönheiten wegen kommen in stetem Wachsen begriffen sind.

Aber dennoch ist im Auslande die Schweiz in dieser Beziehung noch viel zu wenig gekannt und gewürdigt. Aus jenen Kreisen, welche Mittel und Zeit haben, einen Ausflug nach unserem Lande zu machen, können Hunderttausende genannt werden, die dies unterlassen. Die Gewohnheit führt sie immer an die gleichen Orte, oder sie verbringen den Sommer in der Nähe ihrer städtischen Wohnungen.

Würden diese einmal nur herüberkommen, so würden sie überrascht sein von dem, was ihnen die Schweiz bietet; sie würden die Vorzüglichkeit unserer Verkehrseinrichtungen kennen lernen, die Bequemlichkeit, die ihnen unsere Hotels und Gasthöfe gewähren.

Und noch eines, — sie würden einen Vergleich ziehen können zwischen unseren Preisen und manchen anderen: die Schweiz käme nicht schlecht dabei weg.

Unsere Bahnen gehen jetzt an den Staat über, zum Teil ist dies schon geschehen, und der neue Eigentümer muss es sich angelegen sein lassen, dieses Gut zu fruktifizieren.

Es ist uns eine besondere Freude, auch ein wenig hiezu beitragen zu können, denn wir verhehlen uns nicht, dass unsere *Photochrome**) kräftige Förderer

sind, die Schönheiten der Schweiz in weitesten Kreisen bekannt zu machen. Jedes angekaufte Blatt, jedes dem Freunde gesandte Bild legt ein Wort der Empfehlung ein, und wie Viele mögen durch unsere naturgetreuen *Wiedergaben* schweizerischer Szenerien schon angeregt worden sein, diese in ihrer grossartigen *Wirklichkeit* kennen zu lernen

In zwangloser Reihenfolge wollen wir in diesen Blättern kürzere Rundreisen skizzieren, welche sich ohne viel Zeitverlust, ohne Beschwerden und ohne namhafte Geldausgaben bewerkstelligen lassen. Wer die Landschaft vom bequemen Eisenbahn-Coupé gerne geniesst, der Freund der Seefahrten und der Fussgänger, sie alle sollen auf ihre Rechnung kommen.

Wir beginnen mit einem drei Tage währenden Ausfluge von *Zürich* über *Luzern*, den *Brünig* nach *Meiringen*, von da über die *Grosse Scheidegg* nach *Grindelwald* und über den *Thunersee* via *Bern* zurück nach *Zürich*. Wie Wenige kennen diese Tour, und wie reich ist sie an Schönheiten. Um diese ganz zu geniessen, muss man auch die richtigen Zeiten wählen, denn erst bei der richtigen Beleuchtung kommen landschaftliche Bilder zur vollen Geltung.

Man verlässt *Zürich* am besten zeitlich morgens und trifft nach der hübschen Fahrt längs des *Zürich*-¹⁾ und *Zugersees*²⁾ kurz vor 10 Uhr in *Luzern*³⁾ ein; von *Luzern* nach *Alpnachstad*⁴⁾ ist die Benützung des Schiffes zu empfehlen, denn die Fahrt geht über einen der schönsten Teile des malerischen *Vierwaldstättersees*.⁵⁾ Die Dampfer laufen *Kastanienbaum* an, dann *Kehrsiten*, die *Fussstation* der *Drahtseilbahn* auf den *Bürgenstock*,⁶⁾ hierauf *Hergiswil*, von wo aus der *Pilatus* zu Fuss erstiegen werden kann, darauf das historische *Stansstad*,⁷⁾ die *Ausgangstation* der *Engelberg*-⁸⁾ und der *Stanserhorn-Bahn*,⁹⁾ sie passieren die interessante *Drehbrücke* am Eingang zum *Alpnacher See* und bringen uns nach dieser abwechslungsreichen

*) Die den folgenden Zeilen beigedruckten Ziffern bezeichnen die Katalog-Nummern der betreffenden *Photochrome*, Format II (16¹/₂ × 22¹/₂ cm.).

Fahrt von 1 $\frac{1}{4}$ stündiger Dauer nach Alpnachstad, woselbst sich auch die Fussstation der Pilatus-Bahn¹⁰⁾ befindet. Diese ist ein wahres Wunderwerk der Technik, da sie, bei völliger Sicherheit, mit einer Maximalsteigung von 48 0/0 in der kurzen Frist von 1 $\frac{1}{2}$ Stunden den Reisenden auf den 2132 m hohen *Pilatus* fährt, einen der berühmtesten Aussichtspunkte.

In Alpnachstad haben wir Anschluss an die Brünigbahn,¹¹⁾ welche durch eine der lieblichsten Landschaften führt, überreich an malerischen Ausblicken.

Man benützt zur Weiterreise über den Brünig mit Vorteil einen der in den ersten Nachmittagsstunden abgehenden Züge, da sich zu dieser Zeit die an der rechten Seite der Fahrtrichtung gelegene Landschaft

in der günstigsten Beleuchtung darstellt. In Giswil beginnt die Zahnradstrecke (Maximalsteigung 18 0/0). Wir gelangen am Sarnensee¹²⁾ vorbei, dem wunderbar schönen Lungernsee,¹³⁾ sehen tief unter uns das freundlich gelegene Lungern¹⁴⁾ mit seiner schönen Kirche und sind in weniger als zwei Stunden auf der Passhöhe, dem Brünig-Kulm.¹⁵⁾

Nach einem Aufenthalte von 20 Minuten führt uns die Bahn thalwärts, nach Meiringen,¹⁶⁾ woselbst wir die grossartige Aareschlucht¹⁷⁾ besichtigen können, die imposanten Reichenbachfälle,¹⁸⁾ wohin uns eine Drahtseilbahn bringt, und dann treten wir, noch am selben Abend, die herrliche Fusswanderung an, vorerst nach Rosenlauri,¹⁹⁾ das wir schon nach zwei Stunden bequem erreichen. (Schluss folgt.)

- 1) Nr. 1411—1418, 16610, 16611, 16471
u. a.
2) " 1388, 1704, 1758, 1765, 1725.
3) " 17004, 8683, 1140, 8521 u. a.
4) " 6608.
5) " 6631, 17260.
6) " 6601, 17624, 17625.
7) " 6604, 17007.

- 8) " 6637, 6639, 6640, 6641, 16470,
16494 u. a.
9) Nr. 1844—1848, 16989, 17008, 17009.
10) " 17010, 6597, 6606, 6608—6611,
6635, 6636, 6642, 6643, 9280 bis
9282, 17577.
11) " 16499, 8346.
12) " 8357.

- 14) " 8345.
15) " 17011, 8342.
16) Nr. 6164, 6172, 6197, 6633.
17) " 1634, 16952/3, 17089/90, 6173 u. a.
18) " 1635—1637, 17091.
19) " 16874, 16920, 1609.
" 1611, 6591, 9234, 1577, 17093/4,
1633.

Kreuzabnahme.

Gemälde von *Nicolas Poussin*. Das Original (120 × 170 cm.) ist im Besitze der Photoglob. Co. Zürich.
Photochrom-Reproduktion No. 212 Format 42 × 58 cm. No. 213 Format 20 × 28 cm.

Nicolas Poussin, der grösste Maler der französischen Schule, ist geboren zu Andelys in der Normandie im Jahre 1594 und gestorben zu Rom 1665. Das Leben und die Wirksamkeit des grossen Meisters und sehr ehrenwerten Mannes bieten so viel des Interessanten, dass es sich lohnt, auch an dieser Stelle näher hierauf einzutreten.

Der Vater dieses Künstlers, Jean Poussin-Picard, stammte aus einer adeligen Familie von Soissons, die aber nie in glänzenden Verhältnissen lebte, und so musste Jean Picard Kriegsdienste nehmen. Er diente unter Karl IX, Heinrich III und Heinrich IV mit allen Ehren, erübrigte aber nichts, und so musste er auch für seinen Sohn Nicolas eine Erwerbsquelle suchen, welche dieser als armes Küchlein (*poussin*) auf die rühmlichste Weise in der Malerei fand.

G. Varin erteilte ihm den ersten Unterricht, bis er endlich als achtzehnjähriger Jüngling sich nach Paris begab, wo er der Reihe nach die Schulen von Jouvenet, F. Elle und l'Allemand besuchte, aber wenig Nutzen zog, so dass es Poussin zuletzt für besser fand, Kupfer-

stiche nach Raphael und G. Romano nachzuzeichnen. Er fing auch zu malen an, und scheint hierin schon vor seiner Abreise nach Rom grosse Handfertigkeit erlangt zu haben; denn er malte 1625 für die Jesuitenschüler in Lyon in acht Tagen sechs Bilder mit Darstellungen aus dem Leben des hl. Ignaz und Franz Xavier zur Verherrlichung eines Festes. Bald nachher machte er in Paris die Bekanntschaft des Dichters Marino, der Poussins Gemälde mit dem Tode der hl. Jungfrau, welches er 1624 für die Kapelle der Goldschmiede in der Kathedrale zu Paris gemalt hatte, mit grossem Beifall lohnte.

Marino nahm den jungen Künstler im bezeichneten Jahre auch mit sich nach Rom und empfahl ihn dem Kardinal Barberini mit den Worten: *Vederete un giovane, che a la furia del diavolo*. Auch dem Marchese Marcello Satchetti empfahl er ihn; allein diese seine Gönner verliessen bald darauf Rom, und so sah sich Poussin nach geraumer Zeit der Dürftigkeit preisgegeben. Seine Bilder trugen nicht das Gepräge des Geschmackes jener Zeit und blieben demnach unbe-



achtet. Der Künstler erhielt kaum die Leinwand bezahlt; denn zwei seiner Schlachtenbilder musste er für 7 Scudi (38 Fr.) hingeben; das Bild eines Propheten von grosser Schönheit wurde ihm mit 8 Livres bezahlt; und als er für das berühmte Gemälde mit der Strafe der Philister 60 Thlr. erhielt, konnte er vom Glücke sagen. Indessen hinderte dieses den Künstler nicht, auf der einmal betretenen Bahn fortzuschreiten, und ohne Freunde und Gönner setzte er mit bewunderungswürdigem Eifer seine Studien fort.

Fiamingho war dazumal sein mutiger Gefährte. Sie studierten und zeichneten die Überbleibsel griechischer Skulptur, modellierten, übten sich in der

In Poussins Bildern spricht sich die Handlung klar aus; es herrscht darin nach Kugler, Geschichte der Malerei, II, 274, eine geistreich dramatische Entwicklung der dargestellten Vorgänge, die alle Personen in das Interesse der Handlung verflcht, und den Aufwand müssiger Schaustellungen gänzlich vermeidet. Freilich, fährt Kugler fort, verbinden sich mit diesen Vorzügen auch bedeutende Mängel. Nicht nur die heitere Belebung der Gestalten durch Farbe und Licht, sondern auch die Unbefangenheit und Naivetät des Gefühls wird häufig in seinen Werken vermisst; insgemein machen sie in der Zeichnung einen günstigeren Eindruck als im Gemälde. Man



Kreuzabnahme. — Descente de la Croix.

Geometrie, Perspektive und Optik, trieben Anatomie, lasen die Schriften des Matteo Zoccolini und andere Werke, welche einen Künstler fördern konnten, und wurden so beide, jeder in seiner Weise, ausgezeichnete Meister.

Die klassische Welt des Altertums wirkte mächtig auf seinen Sinn und sie begründete vornehmlich die eigentümliche Entwicklung seines Stils. So findet man in seinen Werken ein ernstes plastisches Element, eine Strenge und Bestimmtheit des Stils, die einen auffallenden Gegensatz zu den Richtungen der Zeitgenossen bildet, worin es Berrettini und Lanfranco, die dem Künstler vorgezogen wurden, schon ziemlich leicht nahmen.

wird durch die Kälte des berechnenden Verstandes abgestossen, und der Prunk mit antiquarischer Gelehrsamkeit dient nicht gerade dazu, diesen Eindruck zu mildern. Letzteres findet Kugler besonders in den Darstellungen der heiligen Geschichte störend, in denen Poussin der nüchternen historischen Wahrheit (oder vielmehr dem, was er dafür hielt) jene höhere innere Wahrheit, die auf dem Boden der Tradition beruht, geopfert hatte. In dieser Beziehung dürften namentlich seine gerühmten und in anderer Hinsicht allerdings sehr verdienstlichen Darstellungen der *sieben Sakramente* anzuführen sein, wo z. B. das Abendmahl des Herrn in der Form eines antiken Tricliniums dargestellt ist.

Auch andere Schriftsteller, wie Waagen (Kunst und Künstler I, 128), bedauern es, dass so oft sein schönes Gefühl für Naivetät und Grazie durch sein Prinzip der Nachahmung der Antiken oder zu viel Gelehrsamkeit zurückgedrängt wird.

Indessen sind die Vorzüge dieses Meisters, namentlich mit Rücksicht auf die Zeit, sehr anzuerkennen. Er hat sowohl in grösseren, reich bewegten Kompositionen, wie auch in einfachen Darstellungen Treffliches geleistet. Seine Köpfe sind zwar häufig nach dem antiken Schema gemacht, schwächen durch ihre Kälte und Einfachheit das Interesse, aber es finden sich auch Bilder von grosser Mannigfaltigkeit und Naturwahrheit der Köpfe. In einigen Darstellungen, namentlich in den Bachanalien, tritt auch das seltene Element einer warmen, hellen und frischen Färbung hervor.

Durch Nicolas Poussin erhielt auch die durch Annibale Carracci und seine Schüler eingeleitete Richtung der landschaftlichen Darstellung eine bedeutsame Förderung. Seine Einwirkung auf die Gesamt-Entwicklung der Landschaft ist von grosser Wichtigkeit, wie dies besonders Kugler, I. c. S. 219, hervorhebt. Poussins Auffassung der Natur ist ernst und feierlich; grossartige Formen herrschen auch hier wiederum vor, während die Farbe ohne sonderlichen Reiz, zuweilen sehr herbe gehalten ist. In der Anordnung, seien es Ebenen, von Bergzügen umgrenzt, oder hochgewölbte Baupartien, welche den Hauptbestandteil des Bildes ausmachen, zeigt sich stets eine bedeutungsvolle Gruppierung, den Mittelpunkt bilden insgemein mehr oder minder reiche Architekturen im Stile des klassischen Altertums. Die Staffage besteht aus Figuren, welche der alten Mythe oder Geschichte angehören und in derselben gemessenen Weise, wie die auf Poussins historischen Bildern, gezeichnet sind. Man hat diesen Stil der Landschaft den historischen genannt, und allerdings, sagt Kugler, tritt dem Beschauer hier der Wohnsitz eines Menschengeschlechtes von wenigen Bedürfnissen und grossen Gesinnungen entgegen. Die Natur steht noch in ihrer erhabenen Ruhe, in der Mannigfaltigkeit ihrer eigentümlichen Gestaltungen, dem Treiben des Menschen gegenüber; von Feld- und Gartenbau ist keine Spur; nur hie und da erblickt man eine Schafherde, als auf die älteste und einfachste Benutzung der Erdoberfläche hindeutend. Die menschlichen Wohnungen sind würdig und anständig, aber ohne Bequemlichkeit und ohne das Behagen an einem gemächlicheren Zustande des Lebens. Das Ganze, wenn auch die zarteren Wirkungen des Lichtes und der Luft noch ausgeschlossen blieben,

bringt gleichwohl in dem Beschauer das Gefühl einer ernstesten, gesammelten Stimmung hervor. So urteilt Kugler von seinen Landschaften.

Unter den neuesten Schriftstellern ist auch Waagen kompetent und dieser (I. C. III. 641) sagt, dass Poussins hochpoetischer Sinn in Auffassung der Landschaft ungetrübt erscheine, und dass ihm mit jenem übereinstimmende, idyllische, bald ruhige, bald leise — wehmütige Beziehungen menschlicher Figuren vor allem gelungen seien. Der Farbensinn war aber der schwächste Teil seines Talentes, denn seine Bilder sind unharmonisch, bald unscheinbar, mit Kraft und Harmonie nur in einzelnen seltenen Fällen vereinigt. Dazu kommt noch, dass viele seiner schönsten, auf Bolusgrund gemalten Bilder infolge eines zu geringen Impastos braun, und mithin haltungslos geworden sind. Die rotbraune Fleischfarbe, eine gewisse Trockenheit der Umrisse, bisweilen nicht glückliche Linien und Zerstretheit der Komposition, ein schwaches Impasto, und dadurch veranlasstes Durchwachsen des Bolusgrundes deutet auf die frühere Zeit seines Aufenthaltes in Rom. Die Werke seiner mittleren Zeit sind durch die Vereinigung trefflicher Kompositionen mit lebendigeren Köpfen und öfter auch durch ein besseres Impasto besonders anziehend. In der späteren Zeit, in welcher er im Adel der Komposition sich bis zu seinem Ende auf gleicher Höhe erhielt, und fast durchgängig besser impastierte, werden die leeren und einförmigen, der Antike nachgeahmten Köpfe besonders häufig und schwächen das Interesse. Auf solche Weise klassifiziert Waagen die Gemälde des französischen Museums. Unter den Bildern dieses Künstlers bezeichnet Waagen im allgemeinen die Darstellungen aus der Mythologie als diejenigen, welche Poussin mit besonderem Glücke behandelt hat. Die übrigen bestehen ausser den Landschaften in Vorgängen aus der heiligen und profanen Geschichte, sowie der Allegorie. Die Figuren haben gewöhnlich etwa $\frac{1}{4}$ Naturgrösse. In lebensgrossen Verhältnissen war er minder glücklich.

Bei seinen vielen Vorzügen und Verdiensten konnte es zuletzt nicht fehlen, dass auch endlich Poussins Zeitgenossen ihm die Krone reichten. Allein er wurde in seinem Leben weit mehr in Italien, als in Frankreich geschätzt, wo nach dem damals herrschenden Geschmacke seine Werke zu ernst und geistig erschienen und zu wenig die Sinne befriedigten. In Frankreich entwickelte sich jene Richtung erst später in bedeutendem Umfange. Poussin ist gewissermassen als ein Vorläufer jener Künstler zu betrachten, welche zur Zeit der französischen Republik mit Entschiedenheit den Pfaden des klassischen Altertums

nachzugehen bemüht waren. Nach Frankreich wurde der Künstler auch nur in einer gewissen Anwendung von Eifersucht berufen, weil Italien dem Franzosen bereits hohe Achtung gezollt hatte.

Jetzt fiel es dem Kardinal Richelieu ein, ihn nach Paris einzuladen; allein der Künstler bedachte sich fast ein ganzes Jahr, obgleich ihm die Aussicht auf die Stelle eines ersten Malers, Hofmalers, gegeben war.

Im Jahre 1640 reiste er endlich auf Zureden des Herrn Chantolon von Rom ab, um nach langer Abwesenheit im Vaterlande eine neue Bahn zu betreten. Der Kardinal Richelieu und der Staatssekretär de Ruyers umarmten ihn bei seinem ersten Besuche, und dann wurde der Künstler auch dem Könige vorgestellt, der aber bei jener Gelegenheit den S. Vouet im Sinne hatte, da er zu den umstehenden Höflingen sagte: „Voilà Vouet bien attrapé!“ Nun war Poussin erster Maler des Königs von Frankreich, und Direktor aller artistischen Unternehmungen, mit einem Gehalte von 3000 Lire. Die Aufträge, welche er von dem Könige und dem Kardinal erhielt, waren zahllos, oft unbedeutend für einen Poussin; denn er musste auch Titelblätter für einen Virgil, Horaz und für eine Bibel, die in der königlichen Druckerei erschienen, Ornamente für Kabinette, Kamme und Bücherdeckel zeichnen.

Anfangs bezog er eine Wohnung in Fontainebleau, die man ihm auf das schönste eingerichtet hatte, aber noch war kein Jahr verflossen, so musste er im Garten der Tuilerien elegante Gemächer beziehen. Seine ersten Arbeiten waren jetzt acht Kartons mit Darstellungen aus dem alten Testamente als Vorbilder zu Tapeten.

Für Richelieu malte er den Moses, der Gott im feurigen Busche erblickt, und dann das Abendmahl des Herrn für die Kapelle des Schlosses in St. Germain. Im Noviziate der Jesuiten wurde ein Gemälde mit St. Franz in Japan aufgestellt und endlich unternahm Poussin die Ausschmückung der weitläufigen Galerie des Louvre. Er sollte da die Arbeiten des Herkules darstellen, aber damit begann zugleich auch sein Kampf gegen Neid und Kabale. Er wollte die Landschaften seines Kollegen Fouquier nicht als Hauptzierde der Galerie anerkennen und dieselbe durch die geschmacklosen Ornamente des Architekten Le Mercier nicht verunstalten lassen, was die beiden Herren zu tief verletzte, so dass sie sich zum Sturze Poussins verschworen, weil ihnen dieser auch noch vorgeworfen, dass sie elenden Gewinn höher achteten, als Kunstehre.

Dann malte er das berühmte Bild der Wahrheit, welche auf den Armen der Zeit endlich siegreich emporsteigt.

Nach Vollendung dieses Gemäldes bat er um Urlaub, unter dem Vorwande, seine Frau abzuholen, reiste aber 1645 mit dem Vorsatze von Paris ab, nie mehr diese Stadt zu betreten. Man wollte ihn zwar zur Rückkehr bewegen, allein Poussin machte Ausreden und Bedingungen, die man nicht erfüllen wollte und konnte und so lebte er *noch 25 Jahre in Rom* geliebt und geachtet.

Einen besonderen Freund hatte Poussin an dem Cav. del Pozzo, der überall zu seinem Lobe sprach und seine äusseren Glücksumstände mit zarter Rücksicht ordnete. Gelehrte und Künstler suchten in Rom seinen Umgang, denn er war ein höchst gebildeter liebenswürdiger Mann. Zu seiner gelehrten Bildung trug Cav. del Pozzo vieles bei, da er ihm die seltensten Kunst- und Bücherschätze öffnete. Er entzifferte zuerst die rückwärts geschriebenen und schwer zu lesenden Manuskripte des L. da Vinci und gab dessen Traktat von der Malerei mit erklärenden Figuren ans Licht.

Poussin war der italienischen Sprache vollkommen mächtig und sprach sie mit Gelegenheit. Die Zierlichkeit seiner Sprache und die Hoheit seiner Gedanken schien ihn weit über seinen Stand zu erheben. Doch war er in hohem Grade bescheiden und von Natur aus etwas zurückhaltend. Ganz glücklich fühlte er sich, nachdem er dem französischen Hof entflohen war. Jetzt lebte er einzig der Kunst und der Ehre in bescheidenem Wohlstande, da Poussin den Reichtum nicht schätzte. Er forderte nur mässige Preise und schrieb denselben jedesmal auf die Kehrseite der Bilder. Legte man ihm etwas dazu, so schickte er den Überschuss zurück. (!) Er hatte aber auch für kein grosses Hauswesen zu sorgen. Poussin lebte mit seiner Gattin, der Schwester des Caspar Poussin, in kinderloser, aber glücklicher Ehe. Er hatte nicht einmal einen Bedienten, da er in seinem Hause die Ruhe über alles liebte. Diese störte ihm aber kein Schüler. So lebte Poussin bis an sein Ende einzig der edeln Kunst, und als die zitternde Hand dem Fluge seines ungeschwächten Geistes nicht mehr folgen konnte, schrieb er von seiner „Samariterin“ dem Herrn von Chantolon, seinem Freunde: „Dies ist mein letztes Werk; ich berühre mein Ziel schon mit der Fingerspitze“. Dass sein Geist auch kurz vor seinem Ende heiter war, beweisen zwei Briefe an Felibien und M. de Chambray, den Verfasser der Parfaite Idée de la Peinture.

Den 19. November 1665 wurden seine irdischen Überreste bei S. Lorenzo in Lucina beigesetzt. Im Jahre 1782 setzte ihm Graf d'Agincourt im Pantheon

folgende einfache Inschrift: Nic. Poussin Pictori. Gallo Juan Bapt. Lud. Gion. Seroux d'Agin, court MDCCLXXXII.

Der grösste Teil von Poussins Bildern ist in Rom entstanden, gegenwärtig aber sind sie in verschiedenen Galerien zerstreut. Eines seiner früheren in Rom ausgeführten Werke von grösserem Umfange ist die Marter des heil. Erasmus in der vatikanischen Sammlung, als Vorbild zu einem Mosaikbild für die Kirche des heil. Petrus gemalt. Poussin erhielt diese grosse Arbeit auf Empfehlung des Cav. Pozzo, und für diesen seinen Gönner fertigte er ebenfalls mehrere herrliche Werke. Darunter sind vor allen die sieben Sakramente zu nennen, grossartige bildliche Darstellungen im Palaste Boccapadoli, welche Poussin auch für den Herrn von Chantelou in kleinerem Formate malte und die sich jetzt in England befinden. In Rom sind jetzt wenig Gemälde von der Hand Poussins zu finden, obschon in früheren Zeiten mehrere der Hauptwerke in römischen Palästen zu sehen waren. Jetzt muss man die grösste Zahl der Bilder, die ehemals in Italien bewahrt wurden, in Frankreich und England suchen. Auch die Galerien von Dresden und München besitzen eine Anzahl vorzüglicher Gemälde Poussins.

Es mag die Franzosen geschmerzt haben, dass ihr grösster Meister in der Malerei nicht mehr zu bewegen war, in sein Vaterland zurückzukehren, aber sie wollten immerhin nicht zurückstehen, um in den Besitz eines grossen Teiles seiner Schöpfungen zu gelangen. Die Louvre-Galerie ist jetzt im Besitze der stattlichen Zahl von 39 Bildern von der Hand Poussins und wer sich dem Studium der Werke desselben hingeben will, findet hier die beste Gelegenheit nach allen Richtungen seiner mannigfaltigen Thätigkeit.

Da die Schöpfungen Nicolas Poussins durchweg öffentlichen Galerien angehören, so sind sie den Kunstfreunden und Kunstkennern genugsam bekannt. Sie sind auch mannigfach besprochen und reproduziert worden. Es dürfte indessen den Freunden der Kunst Poussins besonderes Interesse darbieten, ein grösseres Werk — die *Kreuzabnahme Christi* — kennen zu lernen, das seit mehr als hundert Jahren der Stolz eines alten westschweizerischen Patrizierhauses war und nun in neuerer Zeit, infolge von Änderungen in den Familienverhältnissen in den Besitz der Photoglob Co. übergegangen ist. Diese Gesellschaft hat das herrliche Werk in vorzüglicher Weise in zwei Grössen reproduziert, so dass auch weiteren Kreisen die Möglichkeit geboten ist, die interessante Komposition kennen zu lernen. Nachdem wir in vorstehendem das Leben und Wirken des grossen französischen Meisters kennen

gelernt haben, so sei es uns vergönnt, auf diese bedeutsame Schöpfung mit einigen Worten einzutreten.

Auch in diesem figurenreichen Bilde spricht sich gemäss dem erwähnten allgemeinen Urteil Kuglers die Handlung klar aus. Es herrscht darin eine geistreich dramatische Entwicklung des dargestellten Vorganges, die alle Personen in das Interesse der Handlung verpflichtet und den Aufwand müssiger Schaustellungen gänzlich vermeidet, wie wir im Detail nachweisen werden. Wir erkennen sofort die grosse Meisterschaft in der Zeichnung der einzelnen Figuren in den mannigfaltigsten Situationen. Bei Vermeidung alles Schablonenhaften werden die einzelnen Köpfe mit Naturwahrheit individualisiert. Es fehlen nähere Angaben über die Entstehungszeit dieser Schöpfung. In Hinsicht auf die grosse Harmonie in der Komposition mit dem vorzüglichen Kolorit sind wir versucht, das Bild in die mittlere Zeit der Thätigkeit des Meisters einzureihen, da auch das Impasto besonders anziehend zur Wirkung kommt, was bei Poussin bekanntlich nicht immer der Fall ist. Wir machen im Speziellen darauf aufmerksam, wie plastisch sich die einzelnen Figuren bei dem Dämmerlichte von dem dunkeln Hintergrunde der Felsen abheben. Diese Komposition bietet dem Beschauer mit Vermeidung jeder Überladung ein so vollkommenes und naturwahres Bild der ganzen Situation, wie wir demselben kaum anderswo in der religiösen Malerei begegnen.

Die Juden wollten bekanntlich nicht, dass die Sabbathruhe durch die Schaustellung der drei Gekreuzigten gestört werde. Sie baten deshalb Pilatus, dass noch am Abend des Rüsttages die Gekreuzigten abgenommen und die Kreuze beseitigt werden. Gemäss den Weisungen der römischen Hauptleute vollzogen die Kriegsknechte diese Wünsche. In dem Bilde Poussins ist der Leichnam des Erlösers vom Kreuze abgenommen, wird nach erfolgten Waschungen durch Joseph von Arimathäa und Nikodemus in leinene Tücher gebunden; neben dem Leichnam liegt der Mantel und die Dornenkrone. Das ist in wundervoller Komposition die Hauptgruppe am Fusse des Kreuzes. Eine zweite Gruppe besteht in der Mutter Maria, die in Ohnmacht sinkend von ihrer Schwester, Maria, des Kleophas Weib und der Maria Magdalena in ihre Arme aufgenommen wird. Neben ihnen steht schmerzerfüllt der Lieblingsjünger Johannes in rotem Mantel mit dem Blicke auf seinen Meister und die Rechte flehend zum Himmel erhebend. Eine dritte Gruppe, rechts, besteht aus zwei Pharisäern, die in eifrigem Dispute mit einem römischen Soldaten mit Helm begriffen sind. Der Soldat nimmt eine energisch

abwehrende Haltung gegenüber den Zumutungen der Pharisäer ein. Neben dieser Gruppe liegt der Leichnam des einen Schächers, während Henkersknechte damit beschäftigt sind, dessen Kreuz umzuwenden und zu beseitigen. Am Kreuze des Heilandes sind Knechte beschäftigt, sie sind im Begriffe niederzusteigen und die Inschrift: „Jesus von Nazareth, der Juden König“ abzunehmen. Endlich erteilt ein römischer Hauptmann zu Pferde, links, Befehle, den zweiten Schächer vom Kreuze abzunehmen. Die Zeichnungen der einzelnen Figuren in den schwierigsten Situationen war eine schwere Aufgabe; sie ist in meisterhafter Weise gelöst und sämtliche Gruppen bilden zusammen ein einheitliches Ganzes.

Nach dem Urteile aller Kenner der Poussin'schen Kunst war nur dieser im Stande, diese grossartige Komposition auszuführen, die auch in vollkommener Übereinstimmung mit den zahlreichen Werken im Louvre steht.

Das erst jetzt bekannt gewordene Werk des grössten französischen Meisters wird in der ganzen Kunstwelt berechtigtes Aufsehen machen und wir können der Photoglob Co. für diese Acquisition dankbar sein. Die Reproduktionen sind, wie namentlich eine Gegenüberstellung mit dem Originalwerk ergibt, mit der grössten Sorgfalt und in weichen Farbentönen zur Ausführung gelangt.

-st.-



Nous recommandons à notre honorable clientèle

„Souvenir de voyage“

albums élégants et solides destinés à recueillir nos Photochroms format I et II non montés. Titre également en langue allemande ou anglaise.

Zurich — Photoglob Co.

Hintergründe

in 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ × 3 und 3 × 4 m, Salon und Landschaft, in grosser Auswahl zu billigen Preisen. Man verlange Preisliste. Circa 100 Muster, welche unser Eigentum bleiben, franko gegen franko.

Gaertig & Thiemann,
Görlitz (Schl.).

Avis aux visiteurs de Paris.

J'invite les étrangers visitant Paris et désireux d'y passer quelques moments agréables et instructifs à visiter mon magasin, pour jeter un coup d'œil sur la collection des photochroms — vues en couleurs naturelles de tous pays — unique dans son genre.

A. C. CHAMPAGNE,
180 Rue de Rivoli, Paris.

Die Kunsthandlung von **Carl Güttich, Leipzig,**

Depot der Photoglob Co.

Spezial-Geschäft für Photochrom Reproduktionen und Ausstattungen empfiehlt ihre

Photochrom-Albums, zum Einlegen und Einkleben für Blätter Format I—III.

Photochrom-Mappen, zum Aufbewahren aufgezogener Bilder.

Photochrom-Einrahmungen, geschmackvoll, modern.

Postkarten-Albums, moderne Einbände, grösste Auswahl.

Genauere Preisverzeichnisse gratis. — Muster zur Auswahl.

UNGER & HOFFMANN

Trockenplattenfabrik, Fabrik photographischer Papiere

sowie

sämtlicher photographischer Bedarfsartikel für Amateur- und Fachphotographen.

DRESDEN A.

Reissigerstrasse 34, 36 u. 38

BERLIN SW.

Jerusalemstrasse 6

empfehlen ihre rühmlich bekannten und über den ganzen Erdball verbreiteten

Special-Erzeugnisse:

Apollo-Trockenplatten, bestes, zuverlässigstes und gleichmässigstes Fabrikat.

Auch orthochromatisch von hervorragender Qualität.

Apollo-Diapositivplatten, allen andern Erzeugnissen weit überlegen.

Platinpapier mit Heiss- oder Kaltentwicklung, in Fachkreisen als unübertroffen bekannt.

Celloïdinpapier, sehr haltbar, rasch kopierend und von prachtvollem Ton.

Albuminpapier von langbewährtem Rufe.

Apparate sowie sämtliche Bedarfsartikel für Photographie zu civilen Preisen.

— **Permanente Ausstellung** —

photographischer Einrichtungen und Neuheiten

zu deren Besuch höflichst eingeladen wird.

Haupt-Preisliste 530 Seiten stark, mit 400 Illustrationen, steht unserer geehrten Kundschaft zu Diensten.

Nowelle série de vues: -- Neu sind erschienen:

- 2521 **Tirol.** Hotel Dürrenstein auf der Platzwiese (2000 m) mit
Rothwand.
2496 » Corina gegen die Tofanagruppe.
2523 **Kärnthen.** Heiligenblut.
2518 **Gardasee.** Gardone-Riviera.
2517 » Isola Ferrari.



PHOTOCHROMS.

Format II.

11306 =	England. Tavistock, from W.
11310 =	» Brixham I.
11311 =	» II.
11312 =	» The Breakwater.
11320 =	» Avergavenny Castle.
11321 =	» Nevill Court.
11322 =	» J. o. M. Laxey Tram Station.
11374 =	» Oulton Broad.
11375 =	» New Brompton. Jezreel's Temple.
11376 =	» J. v. W. Ventnor, from the Pier.
11377 =	» Looe, from the Downs.
11378 =	» View of the River.
11379 =	» The coast.
11380 =	» Broadstairs, the Cliffs.
11381 =	» »
11382 =	» The Sands.
11383 =	» Aberdovey, view from Pier.
11384 =	» Towyn, Promenade from West.
11393 =	» Sidmouth, from Jubilee Flagstaff.
11394 =	» » from Salcombe Hill.
11395 =	» Barrow-in-Furness. Ramsden Square.
11396 =	» » Steam Ferry.
11397 =	» South Shields, South Park.
11398 =	» » North and South Parks
11399 =	» » Park and Pier.
11400 =	» » Marsden Rocks and Hotel.
13174 =	Scotland. Glasgow Bridge.
13175 =	» George Square.
13176 =	» University.
13177 =	» Aberfeldy. The Bridge.
13182 =	» Stranraer.
13183 =	» Largs. Victoria Esplanade.
13184 =	» » from Aubery Crescent.

Photoglob Co., Zürich.

Photoglob Co., Zürich.

Photochroms, Form. II. — Gemälde-Reproduktion.

- 17717 = **Tirol.** Trient vom Kapuzinerkloster aus.
- 17718 = „ Domplatz und Dom.
- 17778 = **Deutschland.** Frankfurt a/M. Hauptbahnhof.
- 17779 = „ Frankfurt a/M. Kaiserstrasse mit Uhrturm.
- 17780 = „ „ Die Zell.
- 17781 = „ „ Palmengarten, Teich.
- 17782 II „ „ Götthehaus.
- 17783 = „ Wiesbaden. Wilhelmstrasse.
- 17784 = „ „ Kaiser Friedrich-Denkmal und Hotel Nassauer Hof.
- 17785 = „ „ Café Orient.
- 17821 = **Schweiz.** Basel. Das Rathhaus.

Gemälde-Reproduktion.

Reproductions d'œuvres de Maîtres.

- 219 **Der heil. Antonius küsst das Jesuskind, von Murillo,**
ca. 45 × 56,5 cm.

Folgende Nummern, welche einige Zeit auf Lager gefehlt haben, sind wieder vorrätig.

Les Numéros suivants qui ont manqué sont de nouveau en magasin

- 1148 = **Merwaldstättersee.** Weggis.
- 1359 = **Rhein.** Drachenburg.



Photoglob Co., Zürich.

Lichtdruck-Postkarten.

LICHTDRUCK-POSTKARTEN.

Cartes postales en phototypie.

- 2539 **Schweiz.** Zürich, Quaitrücke und Hotel Bellevue.
- 2544 „ „ Quaitrücke.
- 2542 „ „ Waldhaus Dolder mit Drahtseilbahn.
- 2543 „ „ „ „
- 2541 „ „ Alkoholfreies Restaurant auf d. Zürichberg.
- 2540 „ „ Rigiviertel. Seilbahn mit Hotel Rigibühl.
- 2550 „ „ Zürichsee, Horgen und die Alpen.
- 2548 „ „ Brünig-Kulm. Bahnhof.
- 2549 „ „ Kurhaus.
- 2551 „ „ Bern. Bundespalast, Nationalratsaal.
- 2555 „ „ Thunersee.
- 2554 „ „ Morigenstrasse.
- 2556 „ „ Unterseen mit dem Niesen.
- 2553 „ „ Grindelwald. Kirche und Wetterhorn.
- 2531 „ „ Hotel Gr. Eiger mit Eisefeld.
- 2533 „ „ Hotel Bär.
- 2532 „ „ „ „
- 2535 „ „ Bahnhof.
- 2534 „ „ mit Wetterhorn.
- 2536 „ „ „ „
- 2224 „ „ Brienzz. Hauptstrasse.
- 2530 „ „ Wintervergnügen.
- 2538 „ „ Im Winter.
- Oberbairn.** Urfeld.
- 2528 „ „ „ „
- 2526 „ „ „ mit Herzogstand.
- 2527 „ „ „ „
- 2524 **Tirol.** Plansee.
- 2546 „ „ Landeck. Ruine Schroffenstein.
- 2547 „ „ All-Finstertinnz.
- 2510 „ „ Stilsferjochstrasse. Ferdinandshöhe.
- 2506 „ „ Trafoi. Hotel Edelweiss.
- 2545 „ „ Nauders mit Piz Mondin.
- 2503 „ „ Bozen. Haselburg.
- 2477 „ „ Obermais.
- 2520 „ „ Hotel Dürrenstein auf der Plätzwiese (2000 m) mit Rotwand.

Photoglob Co., Zürich.

Photochrom-Postkarten.

- 654 Holland. Rotterdam. Willehuis.
 647 » Rotterdam. Rivier de Maas in Rotterdam.
 648 » » and Rijnhaven
 649 » » Vischmarkt.
 643 » » Gezicht op de Haven en Plan b.
 625 » Scheveningen Strandgezicht.
 612 » » Molen.
 606 » » Eiland Marken. Vischerskinderen.
 609 » » » Visseher.
 532 Tirol. Innsbruck. Das goldene Dachl.
 561 » » Plansee. Hotel Seespitz.
 736 » » Riva. Ponalestrasse vom Grand Hotel Lido aus.
 585 Trieste. Veduta generale del Nord-Est.
 742 Fiume. Veduta generale.
 740 Fiume. Il Porto.
 741 » »
 734 Dalmatien. Spalato Riva.
 838 » » Ragusa, Strasse.
 839 Sarajevo. Türkisches Kaffeehaus.
 743 Riviera. San Remo.
 728 » » » et le Cap Vert.
 726 » » » Via Palma et l'Eglise.
 727 » » » Etude de Vagues.
 729 » » » »
 724 » » Bordighera. St. Ampeglio.
 725 » » » Porta Suttana.
 731 » » » Nice, le Marché.
 732 » » » Blanchisseuses.
 730 » » »
 722 » » Menton. La vieille ville.
 723 » » » et les Rochers du Cap Martin.
 733 » » » Rue de la vieille ville.
 738 » » » Cannes et l'Esterel.
 767 » » » »

Photoglob Co., Zürich.

Photochrom-Postkarten.

PHOTOCHROM-POSTKARTEN.

Cartes postales en couleurs.

- 794 Schweiz. Basel. Wettsteinbrücke.
 764 » » Meglisalp am Säntis.
 765 » » Seealpsee mit Altmann und Säntis.
 551 » » Obstaliden.
 341 » » Am Klonthalersee.
 796 » » Blick auf Mittel- und Ruchenglärnisch.
 766 » » Tödi von der Baumgartenalp aus.
 754 » » Davos. Protestantische Kirche.
 798 » » Landwasserstrasse. In den Zügen. Bärentritt.
 586 » » Inner-Arosa. Kirche.
 587 » » Arosa. Oberer See.
 757 » » Morteratschgletscher.
 797 » » St. Moritz-Dorf.
 762 » » » » und Bad.
 759 » » Campfer und Silvaplana.
 761 » » Silvaplana und Piz della Margna.
 763 » » Sils-Basaglia.
 760 » » Maloja.
 546 » » Einsiedeln. Das Kloster.
 768 » » Bern. Das Münster.
 770 » » Thun und die Alpen.
 771 » » Oberhofen mit Eiger, Mönch und Jungfrau.
 549 » » Frutigen. Die Kirche.
 773 » » Interlaken, Höhweg.
 774 » » » Kursaal.
 772 » » » Jungfrau.
 559 » » Schynige Platte mit Wetterhorn.
 775 » » Lauterbrunnen und Staubbach.
 776 » » Mürren. Grand Hôtel des Alpes.
 560 » » Jungfrauabahn mit Mönch.
 777 » » Station Eigergletscher mit Jungfrau.
 778 » » Grindelwald mit Eiger.
 779 » » » Unterer Gletscher mit Viescherhörner.
 780 » » » Oberer Gletscher mit kleinem Schreckhorn.
 786 » » Aareschlucht.
 785 » » Brienz.
 783 » » Iseltwald.

Photoglob Co., Zürich.

Photochrom-Postkarten.

- 719 Chamoux Pont St. Marie et Viaduc du chemin de fer.
 720 » Montanvert et les Aiguilles du Drun.
 721 » Argentière et le Montblanc.
 700 Heidelberg, von der Terrasse aus gesehen.
 701 » vom Philosophenweg aus gesehen.
 702 » von der Hirschgasse »
 703 » Der Schlosshof.
 704 » Achteckiger Turm und Altan.
 705 » Ruprechtsturm.
 706 Wiesbaden, Panorama vom Neroberg.
 707 » Kochbrunnen und Trinkhalle.
 708 » Kurhaus mit Anlagen.
 709 » Königl. Schauspielhaus.
 710 » Fontaine im Kurpark.
 711 » Wilhelmstrasse.
 712 » Nerothal und Neroberg.
 713 » Café Orient.
 659 Rhein, Ridesheim, Totalansicht.
 660 » National-Denkmal a. d. Niederwald.
 662 » Bingen und Bingerbrück.
 663 » Mäuseturm bei Bingen.
 664 » Schloss Rheinstein.
 665 » »
 666 » » und Assmannshausen.
 669 » Bacharach.
 670 » » mit Ruine Stahleck.
 668 » » »
 673 » » »
 674 » » »
 671 » » »
 672 » St. Goarshausen mit Ruine Katz.
 716 » » »
 675 » » »
 676 » » »
 677 » » »
 678 » » »
 680 » » »
 679 » » »
 681 » » »
 714 Rhein, Biebrich, Moosburg im Grossherzogl. Schlosspark.
 717 » » »
 797 » » »
 696 » » »
 683 » » »
 682 » » »
 684 » » »
 685 » » »

Photoglob Co., Zürich.

Photochrom-Postkarten.

- 699 Rhein, Ahrtal, Altenahr mit dem weissen Kreuz.
 698 » » »
 718 » » »
 689 » » »
 686 » » »
 687 » » »
 688 » » »
 690 » » »
 691 » » »
 695 » » »
 692 » » »
 694 » » »
 693 » » »
 600 Holland, Amsterdam, Heerengracht.
 596 » » »
 597 » » »
 598 » » »
 604 » » »
 602 » » »
 588 » » »
 603 » » »
 594 » » »
 605 » » »
 601 » » »
 592 » » »
 589 » » »
 599 » » »
 593 » » »
 634 » » »
 637 » » »
 641 » » »
 642 » » »
 639 » » »
 640 » » »
 619 » » »
 618 » » »
 615 » » »
 626 » » »
 630 » » »
 644 » » »
 651 » » »
 646 » » »
 650 » » »
 645 » » »
 655 » » »
 653 » » »
 652 » » »

Photoglob Co., Zürich.